

Pütt 2006: Wasserturm schmückt Titelblatt

Jüngstes Heft der Schriftenreihe des Heimatbundes erschienen

Pünktlich zur Jahreshauptversammlung und dem Adventsmarkt liegt „Pütt 2006“ aus der Schriftenreihe des Heimatbundes Parchim vor. Auf dem Titelblatt ragt der 100-jährige Wasserturm in den Himmel. Was macht die Bedeutung dieses Heftes aus, das periodisch in dieser Form seit 1986 heimatkundliche Beiträge zu Parchim anbietet?

Parchim (died) • Zum Ersten umreißt es eine umfangreiche Zeitspanne von heimathistorischen Erkundungen. So begegnet man nicht nur dem spezifischen Wirken des Rektors der Großen Stadtschule Prof. Dr. Wehnert aus dem 18. Jahrhundert (Dr. E. Neumann), sondern auch der 100-jährigen Geschichte des Parchimer Wasserturms

(M. Riedel) sowie den Aktivitäten in den letzten 50 Jahren auf dem Segelflugplatz am Bramfeld (H. Bauerfeind, W. Pohl). Die Vielfalt der Themen wird zum anderen manchen ansprechen. So wird über die publizistische Tätigkeit des Gymnasialdirektors Dr. Zehlicka (D. Dümcke) oder des Verlegers Carl Hinstorff berichtet (Dr. A. Hückstädt), auch über das Geschehen im Parchimer Stadtcafé Mitte des 20. Jahrhunderts (O. Köhncke), wobei sich ältere Leser wieder erkennen werden. Andererseits wird über die 100-jährige Geschichte der Konsumgenossenschaft geschrieben. Hatte jemand in seiner Schulzeit ein Herbarium anlegen müssen? Es wird berichtet, wie das 1913 geschah (H. Ehlers). Auch die unterschiedliche sprachliche Gestaltung der Beiträge lässt das Lesen der Broschüre nie langweilig werden. Neben der historisch exakten

Darstellung eines Schatzfundes in Slate (E. Schulz) stehen die fachlich-technischen Ausführungen über die Vergeltungswaffe V 2 aus der NS-Zeit (R. Gessert), die anheimelnde niederdeutsche Sprache (F. Breuel) oder die lustige Anekdote über einen Frosch im Frauenmagen. Einen literarischer Leckerbissen hob sich die Redaktion für die letzten Seiten auf: Der bekannte Schriftsteller Hermann Kant schrieb seine Gedanken zum Parchimer Bahnhof nieder, „Hauptknotenpunkt meines Lebens“.

Heft befördert den Meinungsaustausch

Der Heimatbund selbst kommt auch zur Sprache, nicht nur mit einem kurzen Abriss des Vereinslebens 2006, sondern auch mit ehrenden Worten zu Jubilaren und Erinnerungen an Hermann Kracht (K. Stüdemann). Mit Hochachtung wird auch der

verstorbenen Mitglieder Gerd Behrens und Horst Klawuhn gedacht, vom Letzteren wird aus dem Nachlass eine Arbeit über das 675-jährige Paarsch abgedruckt. Anregungen möchten auch die Übersichten zu Jubiläen der Stadtgeschichte und Parchimer Persönlichkeiten sowie Anmerkungen zu Schriften geben, die 2006 zur heimatkundlichen Thematik veröffentlicht wurden. Letztlich soll auf eine Kuriosität hingewiesen werden: eine neuartige, aber doch sehr diskutabile Deutung des Ortsnamens Parchim (H. Brätz). Mögen alle Beiträge zur Diskussion anregen, ein Heft also, das nicht nur in die Hand jedes Heimatforschers gehört, sondern durch sein vielseitiges Angebot manchen Freund in der Stadt Parchim finden könnte. Dazu bietet sich der Stand des Heimatbundes auf dem Adventsmarkt vom 8. bis 10. Dezember an.



Aktuell präsentiert sich der Wasserturm von Parchim im Gerüst. Auf dem Titelblatt des jüngsten Heimatheftes ist er unverhüllt abgebildet.

Foto: Pätzold